

Hans Jürgen Wendel

Die Grenzen des Naturalismus

Das Phänomen der Erkenntnis zwischen philosophischer
Deutung und wissenschaftlicher Erklärung



Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
I. Einleitung	i
II. Erkenntnistheorie und das Problem der Abgrenzung	5
1. Das Problem der Abgrenzung wissenschaftlicher Erkenntnis	5
2. Die Dimensionen des Abgrenzungskriteriums	9
3. Poppers Abgrenzungskriterium für wissenschaftliche Erkenntnis — eine Reformierung der Kantischen Einteilung der Urteile nach Erkenntniswert und Geltungsgrundlage	19
4. Metaphysik und Pseudowissenschaft	23
III. Die Abgrenzbarkeit des Empirischen vom Metaphysischen	26
1. Die Prüfbarkeit erkenntnistheoretischer Aussagen	26
2. Die Beobachtbarkeit von Sachverhalten ist auch eine empirische Frage und kann Veränderungen unterliegen.....	29
3. Die Beobachtbarkeit hängt aber auch ab von philosophischen Erwägungen, die erst Standards dafür liefern, was als empiri- sche Erkenntnis zählt	31
4. Was es gibt, ist nicht durch den Gegenstandsbereich der em- pirischen Wissenschaften beschränkt	35
IV Die Facetten des Konstruktivismus	40
1. Wissenschaftliche Erkenntnis ist nicht philosophisch vorausset- zungslos	40
2. Der erkenntnistheoretische Rekurs auf Ergebnisse der empiri- schen Wissenschaften	42
3. Die menschliche Erkenntnissituation aus der Sicht des Kon- struktivismus	46
(i) Der Radikale Konstruktivismus:	46
(a) Ergebnisse der empirischen Wissenschaften als argu- mentative Grundlage	47

	(b) Erkenntnistheoretische Konsequenzen: Die Unhaltbarkeit des erkenntnistheoretischen Realismus.	52
(ii)	Der Konstruktionismus.	54
	(a) Unsere Erkenntnis Situation ist wesentlich bestimmt durch die Mechanismen der Akkommodation und Assimilation.	54
	(b) Der neue Schleier der Maya: Die Wissenschaft zeigt die Immanenz all unserer Erkenntnis.	57
	(c) Der »Minimalrealismus«.	60
4.	Die Aporien eines naiven Naturalismus: Das antirealistische Argument erfordert entweder eine realistische Deutung der herangezogenen wissenschaftlichen Ergebnisse oder erweist sich als genauso metaphysisch, wie der dafür gerügte Realismus.	64
5.	Vermeintliche Auswege.	66
	(i) Versuch eines Auswegs: Mit »Wittgensteins Leiter« vom Realismus zum Konstruktivismus?.	66
	(ii) Ein unannehmbarer Ausweg: Konstruktivismus als Metaphysik.	69
	(iii) Die Unterscheidung von Erfahrungswirklichkeit und erkenntnistheoretischer Reflexion: Eine Möglichkeit, die Aporien des konstruktivistischen Idealismus zu vermeiden?.	71
	(iv) Empirische Realität heißt auch für den konstruktivistischen Idealismus nur Realität von Erscheinungen.	74
	(v) Auch wenn der Realismus des Alltags und der Wissenschaften unreflektiert ist, ist er dennoch bereits eine erkenntnistheoretische Position.	76
	(vi) Der Konstruktionismus: Weder Erkenntnistheorie noch empirische Theorie - oder beides zugleich?.	79
	(vii) Kann der Konstruktivismus erkenntnistheoretisch neutral sein?.	84
	(viii) Die Begründung der Unhaltbarkeit erkenntnistheoretischer Annahmen durch die erkenntnistheoretische These vom Gehirn an sich als Bedingung der phänomenalen Welt	88
6.	Ein erkenntnistheoretischer Wechselbalg.....	93
	(i) Das Dilemma des Radikalen Konstruktivismus.	93
	(ii) Pseudorealistische Bekenntnisse.	97
7.	Ergebnis: Radikaler Konstruktivismus und Konstruktionismus verfallen denselben Aporien.	101

V Erkenntnistheorie und das Problem der Begründung . . . 104

1.	Alle Erkenntnistheorien enthalten metaphysische Elemente . . .	106
----	--	-----

VI. FalHbilismus und Begründung . . . . .	.111
1. Fehlbarkeit betrifft die Reichweite der Möglichkeiten des Menschen, Probleme zu lösen. . . . .	.115
2. Der konsequente FalHbilismus aus der Perspektive der Transzendentalpragmatik. . . . .	.118
(i) Eingeschränkter oder umfassender Fallibilismus?. . . . .	.118
(ii) Die transzendentalpragmatische Deutung des konsequenten Fallibilismus. . . . .	.119
(iii) Fallibilität und Bezweifelbarkeit. . . . .	.126
3. Fallibilismus und implizites Wissen<. . . . .	.130
(i) Der erkenntnistheoretische Status und das involvierte Wahrheitsverständnis. . . . .	.135
(ii) Die Fallibilismusthese muß nicht notwendigerweise deskriptiv verstanden werden. . . . .	.137
(iii) Wahrheit und Fehlbarkeit . . . . .	.145
(a) Faktualistische Wahrheitstheorien sind mit dem intendierten Sachverhalt der Fallibilität vereinbar. . . . .	.146
(b) Es gibt mit dem Fallibilismus unvereinbare Wahrheitsauffassungen. . . . .	.147
(c) Bestimmte Wahrheitstheorien können den mit dem Ausdruck »Fehlbarkeit« intendierten Sachverhalt selbst verändern. . . . .	.150
4. Die Kontingenz der Erkenntnis notwendiger Voraussetzungen . . . . .	.153
5. Theoretische und strikte Reflexion. . . . .	.166
VII. Naiver und philosophischer Naturalismus. . . . .	.173
Literaturverzeichnis. . . . .	.177
Personenverzeichnis. . . . .	.185
Sachregister. . . . .	.188